

ren worden, verkaufft gleich Sachsen nicht mehr so viel gemeine Tücher, als vor 50. oder 100. Jahren, so macht es hingegen so viel feinere, die von denen Ausländern auch soviel theurer bezahlet werden müssen, und gesetzt, daß auch denen geringen Tuchmachern etwas an ihrer Tuch-Nahrung abgegangen wäre, so hat es doch das Flonel, Kirsey, und andere Wollenzeug machen, zimlich wieder ersetzt/ zumahl da besagter Flonel vor diesen allein aus Engeland müste geholet werden, der nunmehr (seiter daß solchen ein ehrlicher Grimmischer Tuchmacher, Namens Caspar Wächter, nachzumachen unternommen, und darinn so glücklich reussirt, daß er seinen MitMeistern in unterschiedlichen Städten, davon ein neues Surrogatum, wegen ihres in Abnahm gekommenen Tuchmacher Handwercks schaffen können,) so häufig in Sachsen gemachet wird, daß man des Englischen gar wohl dabey vergessen kan.

Es seynd aber vor andern die Tücher aus denen Sechs-Städten der Ober-Lausitz, und unter solchen propter Excellentiam die Zittauer, Görlitzer, Bautzner und Laubaner berühmt, nicht allein ihrer Feine, als auch ihrer stattlichen Melirung wegen, wovon doch die Engelländer und Holländer so grosses Wesen machen, und sich allein das Monopolium und Meister-Recht darinne zueignen wollen, allein sie müssen unsere Lausitzer Tuchmacher auch mit in ihre Zunfft-Stube einnehmen/ und neben sich setzen lassen, weil auch selbst die Schlesier ihnen was die Melirung anbetrifft, den Rang cediren, ja manches gutes Görlitzer und Laubaner Tuch vor die Ahrigen verkauffen. Und wie wäre es, wan die zu Dresden in den Waisenhaus etablirte feine Tuch Manufactur, welche aus der Spaanischen [die vormahls in Ostra floriret, u. den in Manufactur Sachen erfahrenen Crafft zum Fundatore, den wohlverdienten Spaan aber, zum Cultore hatte] entsprossen, in gleichen die in grossen Hahn, vor allen aber die in Torgau angerichtete, nunmehr aber mit ihren Stiffter, fast abzusterben scheinende, Langgutische, item andere in Leipzig noch stehende feine Tuch-Manufacturen, denen Holländisch- und Engalische nicht viel ungleich kämen, ja wenn man die Kosten der Spanischen Wolle, daran wenden wolte, denenselben allerdings gleich kommen solten, daß man also hieraus siehet, wie von der Fähigkeit unsrer Sächsischen Ouvriers und Handwercks-Leut, alles zu hoffen sey, wann nur Cœtera Paria nemlich die zum Handwerk gehörige requisita des Verlags seyn, welche Betrachtung, der Fähigkeit der Handwerker in Sachsen-Land uns einiger maße, wegen des versehenen Nicht-Einnehmens der Refugirten Franzosen trösten kan, wiewohl die damit entgangene Capitalisten an meisten zu bedauern, doch auch diese möchten sich aus Sachsen selbst leichtlich ersetzen lassen, wann (wie künfftig in meinen Arcano Regio gewiesen werden soll,) die

E

nach-